

1958 –1961

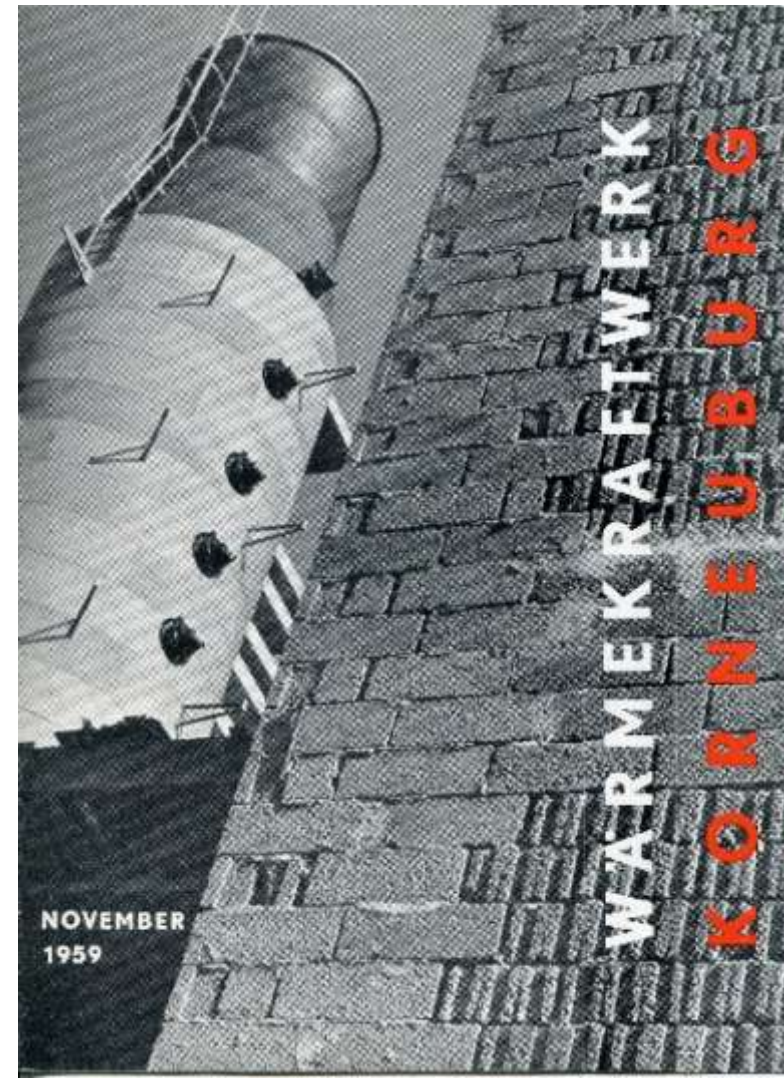


Bild: Folder zur Inbetriebnahme des ersten Gasturbinensatzes der NEWAG (1959), Donau Rollfähre und Kraftwerk (1960)

Das Wärmekraftwerk Korneuburg wurde als Gemeinschaftskraftwerk der NEWAG und der Dampfkraftwerk Korneuburg GmbH (DKG), einer Sondergesellschaft der Verbundgesellschaft, auf einem Pachtgrund des Stifts Klosterneuburg errichtet.

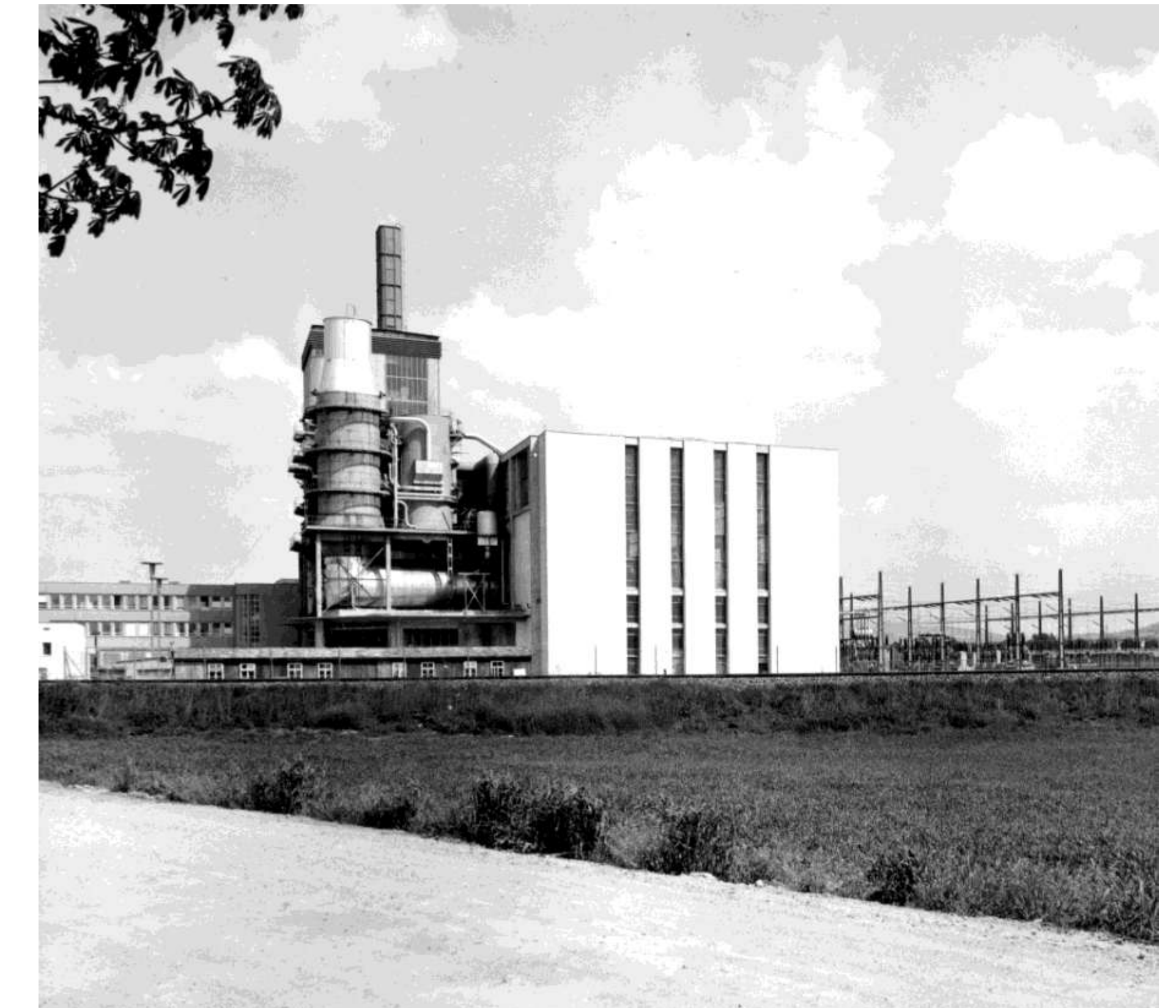
1958 –1961



Schweröltanks, im Hintergrund links die Raffinerie Korneuburg (in Betrieb bis 1961)



Montage des Brückenkrans in der Maschinenhalle (1959)



Gesamtansicht Richtung Nordosten, Kraftwerk und Freiluftschaltanlage (1961)

1970 –1990



Bild: NEWAG Kombiblock B, Gasturbine (oben) und Dampfturbine (unten), beide 1988), Foto: Christian Hinterndorfer

- In den 1970er-Jahren modernisierten NEWAG und DKG das Kraftwerk und bauten es aus.
- Die DKG erweiterte das Kraftwerk um den Dampfturboblock 2.
- Die NEWAG errichtete in der bestehenden Halle den neuen Kombiblock B.
- Diese Anlage war **1980 mit knapp 50% Wirkungsgrad Weltrekordhalter** bei der **Effizienz**

2003 - 2025



- 2003 erhielt der EVN-Block eine neue Gasturbine, die Anlage war ab 2011 als hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlage zertifiziert.
- 2014 startet mit dem Biomasseheizwerk die „Naturwärme-Ära“ in Korneuburg. Das Naturwärmenetz wird seither ständig ausgebaut
- Seit 2018 hat EVN das ehemalige Öl- und Gaskraftwerk und damit den gesamten Standort vom Verbund übernommen
- Seit 2019 ist der Betrieb des Kraftwerkes unterbrochen.



## Daten und Fakten zum Kraftwerk

### Der „Verbund-Block“ – das ehemalige Öl/Gas-Kraftwerk

- Kesselhaus 73 m Höhe
- Schornstein 155 m Höhe
- Maximalleistung: 285 MW

### Das EVN Gaskraftwerk Korneuburg

- Maximal-Leistung: 154 MW (ab Umbau 2003)
- 1980: Wirkungsgrad-Weltrekord mit (47,6% bei 125 MW Leistung) mit Eintrag ins Guinness Buch der Weltrekorde)
- Im Vollbetrieb waren bis zu **160 Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter** am **1,7 ha** großen Areal beschäftigt









## Donautunnel im Detail

- Tunnellänge rund 460 m, Innendurchmesser von 2m
- Tunnel beginnt auf Klosterneuburger Seite am nördlichen Rand der Rollföhrensiedlung und endet auf Korneuburger Seite in Tuttendörfel
- Tunnel wurde im Rohr-Vortriebverfahren mit einem Radius von 1.600 m gebohrt – „Bananenform“. Fertigstellung 2023
- Überdeckungshöhe bis zur Donausohle
  - ca. 5 m im Uferbereich
  - max. 11 m in der Donaumitte
- rd. 10 Mio. Euro wurden in das Projekt investiert
- Verbauung von Trinkwasser-, Naturwärme-, Internet-, Gas- und Stromleitungen
- Nach Verbauung der Leitungen wurde der Tunnel ausgegossen und ist nicht mehr begehbar.

## Die Startgrube bei der Rollföhrensiedlung in Klosterneuburg



## Der Tunnelbohrer „Elisabeth“



## Eine besondere Ingenieursleistung



Im Bohrer ist nicht viel Platz.



Der Tunnel hat einen Innendurchmesser von 2 m.



Die Rohrleitungen wurden über die Gesamtlänge von 460m am Standort verbunden...



... und über ein Schienensystem in den Tunnel eingefahren.

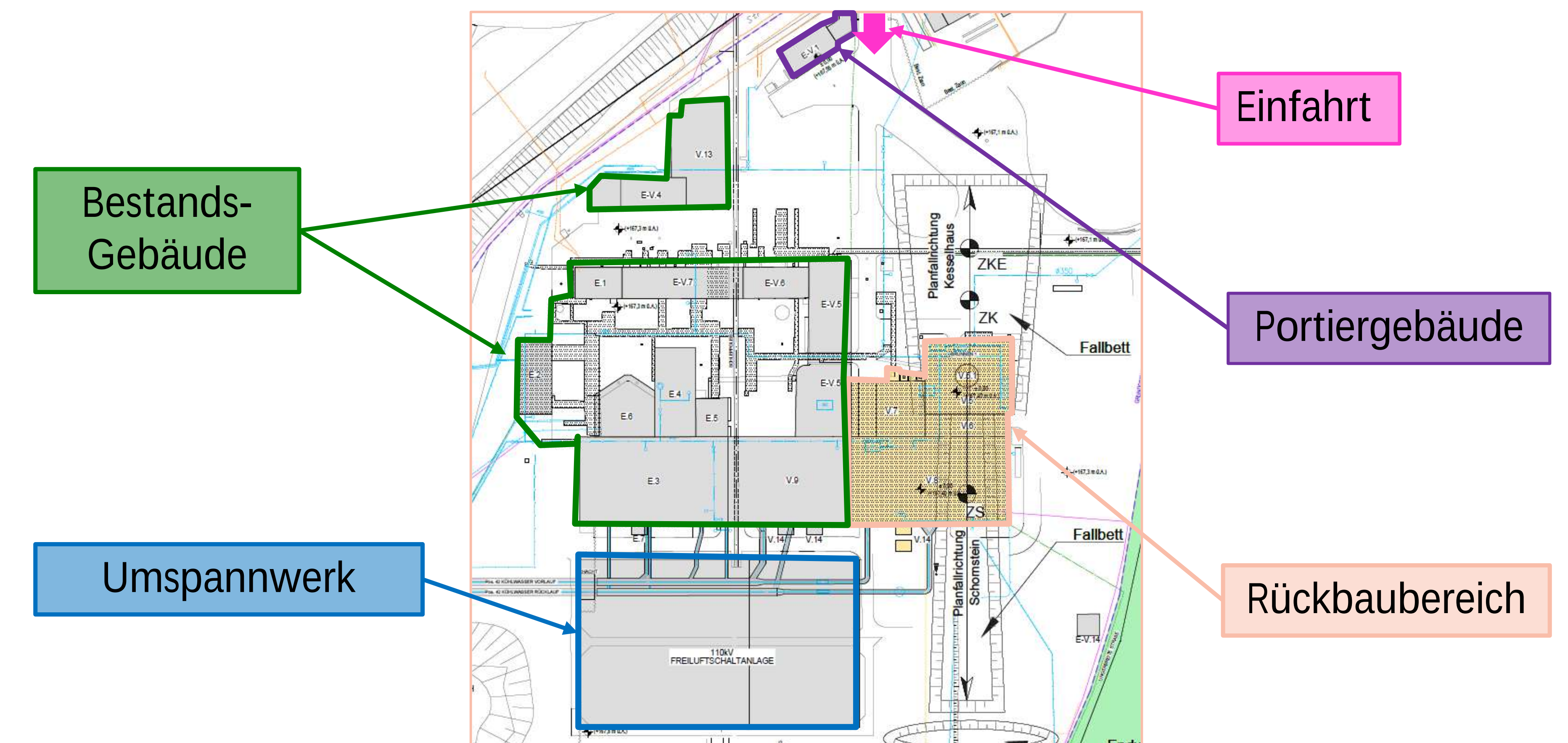


## Worum geht es beim Rückbau?

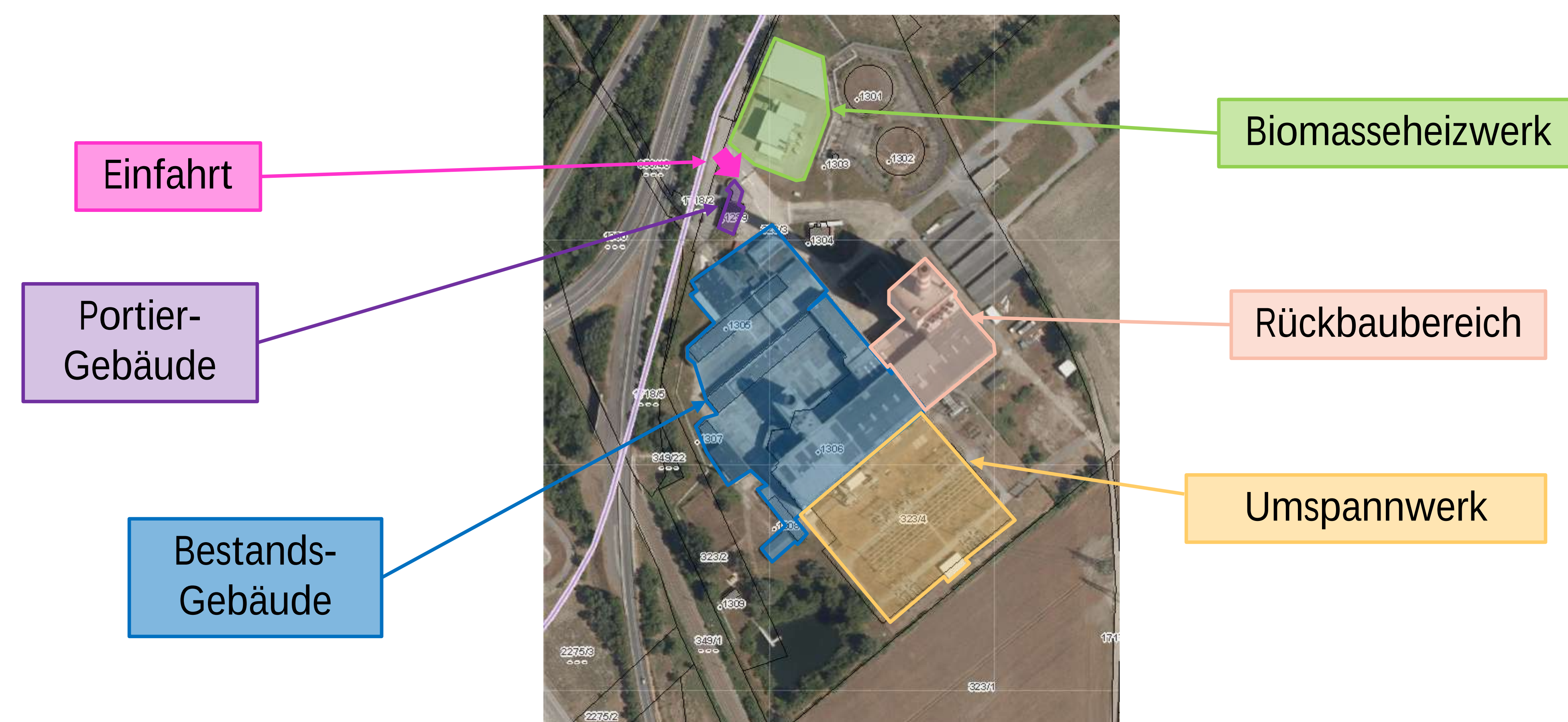


- Um den historischen Kraftwerksstandort Korneuburg besser für künftige Projekte nutzen zu können, plant die EVN im Jahr 2027 das **Kesselhaus** und den **Kamin** abzubauen.
- Die **Vorbereitungsarbeiten** starten bereits Anfang 2026

## Übersichtslageplan 1



## Übersichtslageplan 2



## Was ist geplant?

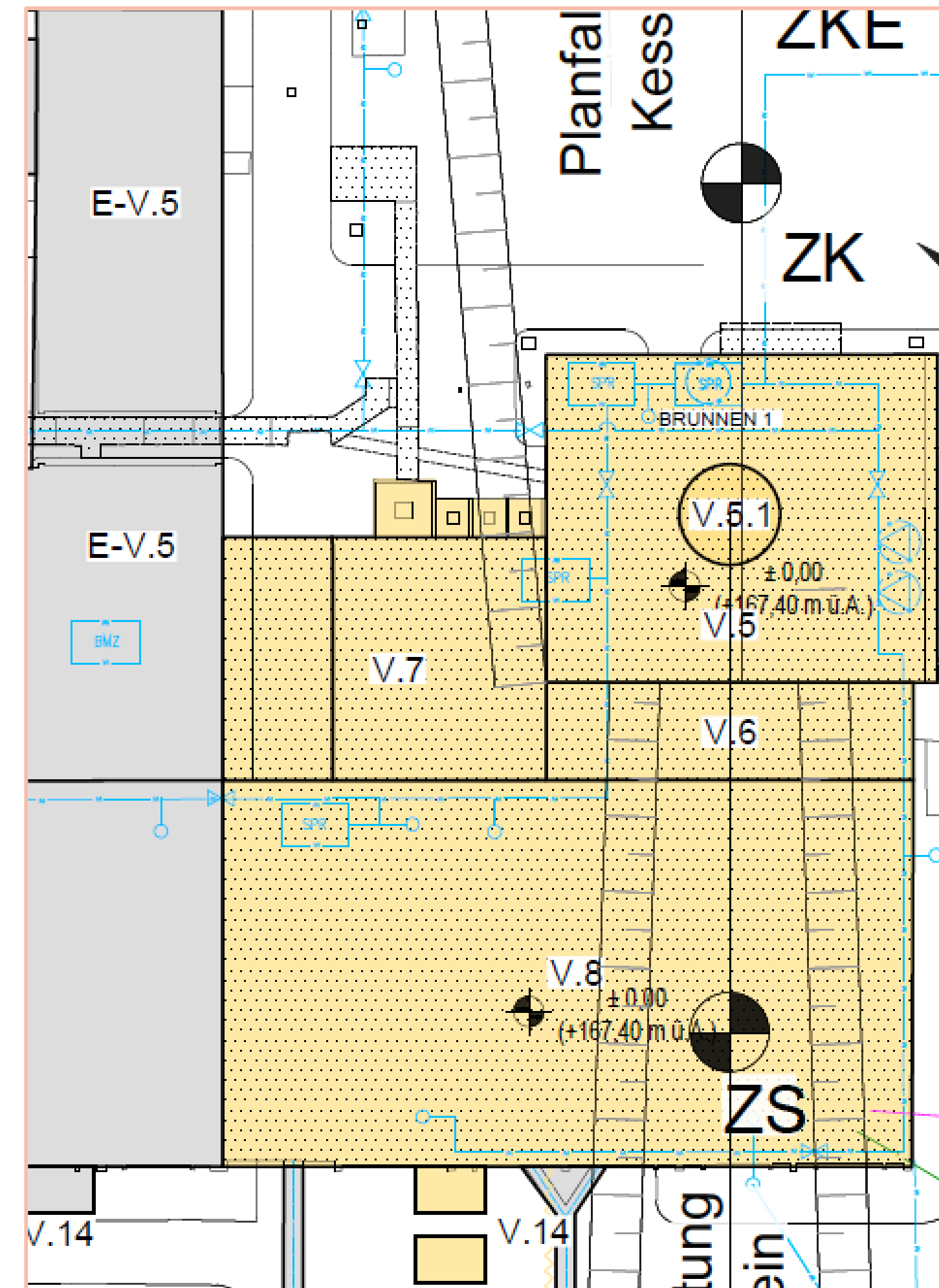
- **Teilrückbau** des stillgelegten Kraftwerksblocks KWK2:
  - Kesselhaus und Abluftkamin werden abgebaut
  - Maschinenhalle, Zwischentrakt, Verwaltungs- und Betriebsgebäude, Trafobereich
- Vollständige **Schad-** und **Störstoffentfrachtung** mit umfangreichen Schutzmaßnahmen
- fachgerechte **Entrümpelung** aller Anlagenbereiche
- **Komplettabbruch** der betroffenen Gebäude
- gesetzeskonforme **Abfalltrennung** und **-verwertung**
- **Abbruch** von **Fundamenten** und **Kellern**
- **Wiederverfüllung** der **Baugruben** mit vor Ort aufbereitetem, mineralischem Abbruchmaterial
- **Geländeanpassung** an das Umgebungsniveau



### KW Korneuburg – geplantes Vorhaben

#### Rückbaubereich:

- V.5 Kesselhaus KWK 2
- V.5.1 Schornstein
- V.6 Zwischentrakt
- V.7 Betriebsgebäude 2 und Verwaltungstrakt 2
- V.8 Maschinenhalle KWK 2
- V.14 Blocktrafo inkl. Abspanner und Fundamente



### Zeitplan

- Baubeginn: März 2026
- Bauende (spätestens): Dezember 2027
- Bauzeit: rund 2 Jahre
  
- Maschineller Abbruch für Oktober 2026 geplant.
- Abbau von Kesselhaus und Schornstein ab Mai / Juni 2027

### Abbaukonzept im Detail

- Maschineller Rückbau Nebengebäude:
  - Trennung mineralischer und metallischer Fraktionen
  - Staubminimierung durch Befeuchtung
  - Zwischenlagerung im definierten Bereich
- Materialaufbereitung und Abtransport
  - Zerkleinerung des Materials,
  - Getrennte Erfassung nach Stoffgruppen
  - Dokumentierte Entsorgung und Vorrang für stoffliche Verwertung
  - Aufbereitung und Wiederverwertung vor Ort ist höchste Priorität
- Fundament- und Kellerabbruch:
  - Abbruch bis mindestens 1,5 m unter GOK
  - Verfüllung mit geeignetem Material
  - Verdichtung gemäß Vorgaben, Überprüfung mittels Lastplattenversuche

### Ablauf

1. Einrichtung und Absicherung der Baustelle
2. Entfernung von Störstoffen
3. Aufbau von Sanierungszonen
4. Entfernung aller Schadstoffe (z. B. Asbest, Mineralfasern)
5. Maschineller Rückbau der Gebäude
6. Abbau von Kesselhaus und Schornstein (vorab Variantenprüfung)
7. Abbruch von Fundamenten (bis 1,5 m unter Gelände)
8. Wiederverfüllung und Verdichtung
9. Geländeanpassung



## Störstoffe, Schadstoffe und der gesetzliche Rahmen für alle Arbeiten

**Störstoffe** sind Materialien oder Bauteile, die die stoffliche Verwertung mineralischer Abbruchmaterialien beeinträchtigen oder unmöglich machen und deshalb vorher entfernt werden müssen. Sie sind nicht zwingend „gefährlich“ im Sinne des Abfallrechts. Etwa Dichtungen, Kabel oder Dämmstoffe.

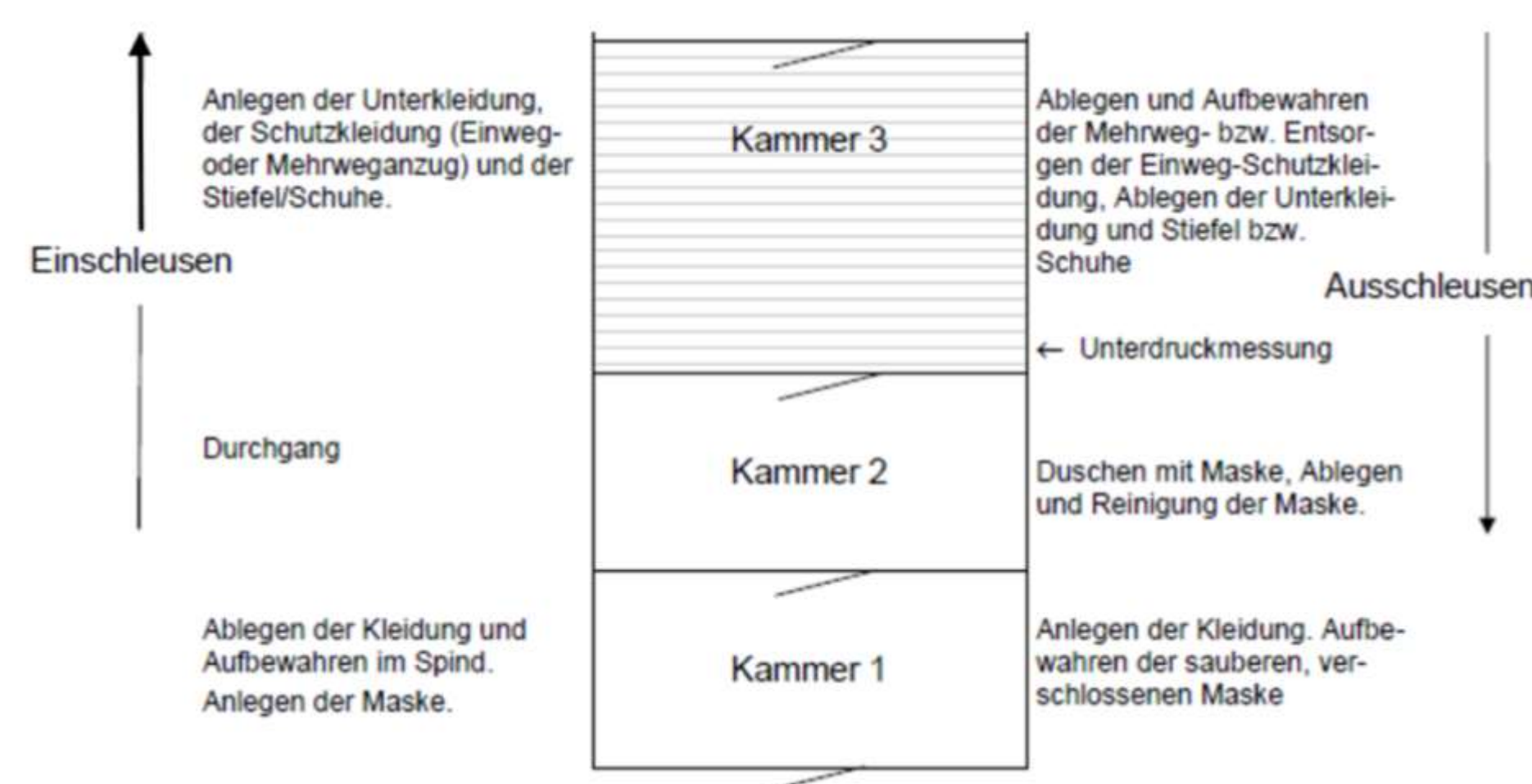
**Schadstoffe** sind Stoffe oder Bauteile, die aufgrund ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften eine Gefahr für Gesundheit, Umwelt oder Entsorgung darstellen und daher gesondert ausgebaut und entsorgt werden müssen.

Alle Schritte erfolgen selbstverständlich unter **technischer Kontrolle** und nach den strengen gesetzlichen Grundlagen von **ArbeitnehmerInnenschutzgesetz** (ASchG), **Bauarbeitenkoordinationsgesetz** (BauKG), **Bauarbeiterschutzuordnung** (BauV), **Arbeitsstättenverordnung** (AStV), **Grenzwertverordnung** (GKV), **Asbestverordnung**, **ÖNORM Z 1020**

## Die Schad- und Störstoffentfernung

- Einrichtung von **Schwarz-/Weiß-Bereichen**
- **Abschottung** der **Sanierungszonen**, **Unterdruckhaltung**  $\geq 20$  Pa
- **Personal-** und **Materialdekontaminationsschleusen**
- **Ausbau** und **Entsorgung** asbesthaltiger Bauteile, künstlicher Mineralfasern und weiterer schadstoffhaltiger Bauteile in **staubdichter Verpackung** und **Konditionierung**
- **Freimessung**: **Visuelle Abnahme**, **Differenzdruckdokumentation**, **Luftmessung**, Freigabe durch **unabhängigen Gutachter**

## Die Schad- und Störstoffentfernung



### Schwarz-/Weiß-Bereich

- Bei Arbeiten mit gefährlichen Fasern werden sogenannte Sanierungszonen eingerichtet.
- Diese bestehen aus:
  - Schwarzbereich = kontaminierter Arbeitsbereich
  - Weißbereich = sauberer Außenbereich
- Zwischen diesen Bereichen befinden sich:
  - Mehrkammer-Personalschleusen
  - Materialschleusen
  - Dekontaminationszonen

## Sicherheitskonzept - Schadstoffsanierung – Schwarz-/Weiß-Bereiche





## Welche Materialien befinden sich im Gebäude?

- Asbesthaltige Bauteile & Stoffe
- künstliche Mineralfasern (KMF)
- belastete Beschichtungen (Bodenbeläge aus Asbest)
- Dichtungen und Isolierungen (Limpet-Dämmung)
- Reststoffe in Leitungen (z. B. Öle)

| Stoff                   | Menge (ungefähr) |
|-------------------------|------------------|
| Mineral-/Glaswolle      | 3.000 m3         |
| Welleternit             | 1.200 m2         |
| Bitumenbahnen           | 3.100 m2         |
| Primanit (Her./Durisol) | 28 Tonnen        |

## Schadstoffe: Abbau, Transport und Deponierung

### Gefährliche Abfälle und Fasern

- Beim Ausbau:
  - Arbeiten im Schwarzbereich
  - Unterdruck und Feuchthalten
  - Verwendung zugelassener Atemschutzsysteme
  - Staubdichte Verpackung
- Transport:
  - In zugelassenen Containern
  - Dokumentationspflicht (Begleitscheine)
- Zwischenlagerung:
  - Nur in geeigneter, geschlossener Form
  - Keine offene Lagerung gefährlicher Abfälle
- Deponierung:
  - Genehmigte Deponien von Firma Zöchling / Behandlungsanlagen
  - Nach AWG 2002

### Mineralische Baustoffe

- Getrennte Erfassung
- Vorrangige Verwertung am Standort
- Aufbereitung vor Ort
- Dokumentierte Abfallströme
- Nach: AWG 2002, Recycling-Baustoffverordnung

## Qualitätssicherung Recycling-Baustoffe

### → Untersuchungen

- Bautechnische Eignung: gemäß Ö NORM z.B. 3140 inkl. CE Kennzeichnung
- Umweltverträglichkeit: Prüfung gemäß Recycling-Baustoffverordnung

### → Qualitätssicherung aus laufender Produktion

- Für Recycling-Baustoffe erfolgt die Überwachung im Rahmen der werkseigenen Produktionskontrolle (WPK):
  - Deklarationsprüfung
  - Regelmäßige Eigenüberwachung
  - Prüffrequenz: alle 50 Produktionsstunden

## Erfahrung durch den Rückbau des Kraftwerks Peisching





# Wie schaut die Baustellenplanung aus?

## Kraftwerk Korneuburg



## Bauverkehr, Arbeitszeiten und Sicherheit

### Zufahrt:

- Eigene Baustellenzufahrt (Nord-West-Seite)
- Öffnung und spätere Wiederherstellung Werkszaun

- Im Schnitt 4 LKW-Fahren pro Arbeitstag
- An **arbeitsintensiven Tagen** sind bis zu 40 LKW pro Tag möglich

### Verkehr:

- Reinigung angrenzender Verkehrsflächen
- Reifenreinigung bei Bedarf
- Baustellenverkehr getrennt organisiert

### Generelle Arbeitszeiten / LKW Fahrtzeiten:

- Mo – Fr. 06:00 bis 18:00
- **Sondertransporte** werden eigens geplant und angekündigt

### Sicherung:

- 24h-Wachdienst und zusätzlich phasenbedingte Überwachung mittels Eagle
- Dokumentation aller Personen und Fahrzeuge

### Anlaufstelle für Fragen, Wünsche und Anregungen:

- [dialog@evn.at](mailto:dialog@evn.at)

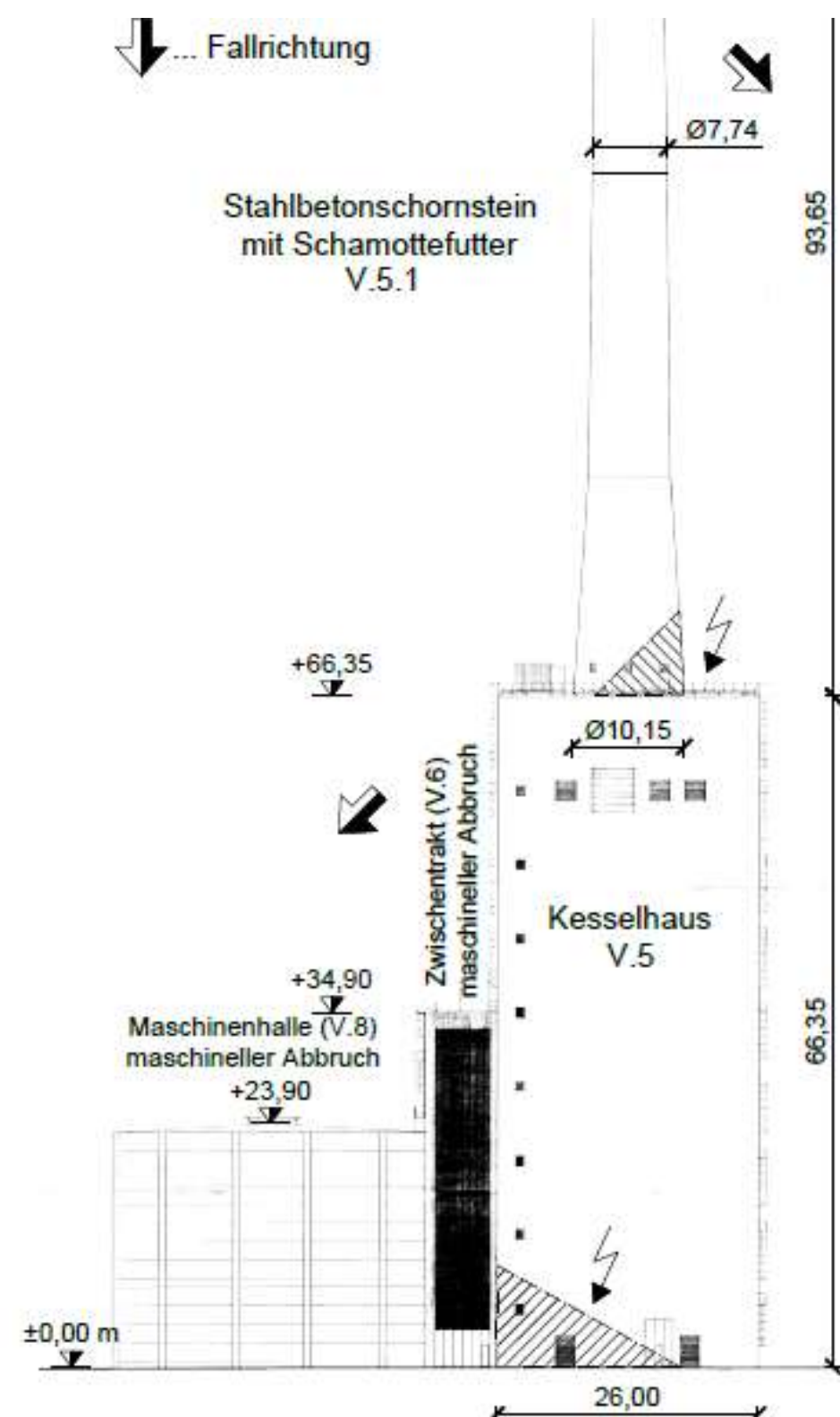


Sprengmethode: Fallrichtungssprengung



- Ziel: kontrollierter Fall eines Gebäudes in eine definierte Richtung
- Sprengung erfolgt an den **letzten tragenden Stellen** und führt zum statischen Versagen der Gesamtkonstruktion
- Ergebnis: **statisches Versagen** → kontrolliertes Kippen – ähnlich einer **Baumfällung**
- **Sicherheit** für Anrainer & Umgebung ist **oberste Priorität**

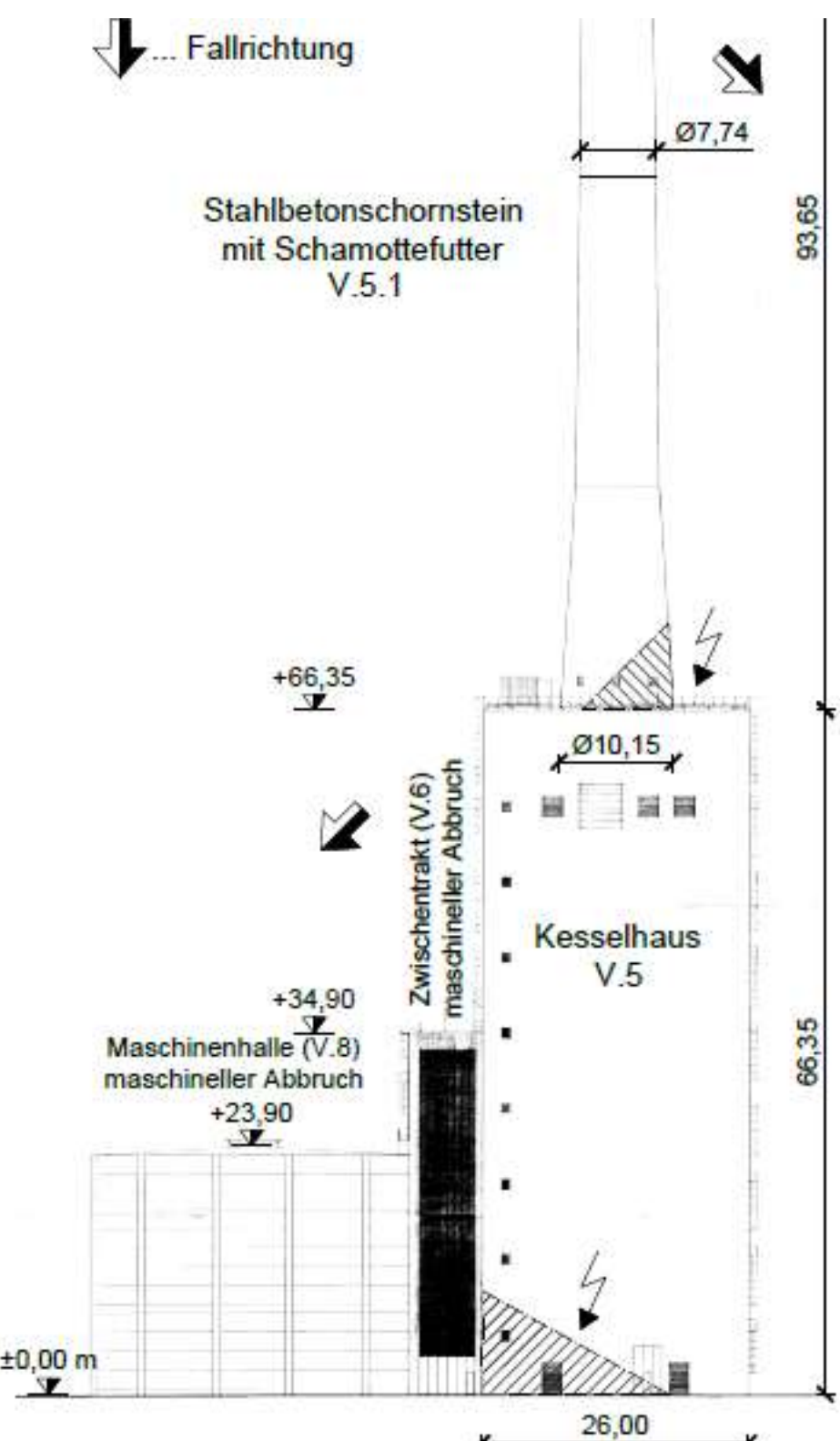
Sprengmethode: Fallrichtungssprengung



Mögliche Variante – Faltsprengabbruch, Kesselhaus und Abluftkamin fallen in unterschiedliche Richtungen

- Vorteile:**
- Minimierung der Sprengstoffmenge
  - Geringere Erschütterung und geringerer Schalldruck
  - Gebäude stürzt **nicht „in sich zusammen“**
  - Struktur wird **vorab gezielt geschwächt**
  - Gebäude bleibt bis zum Auslösemoment **standhaft**

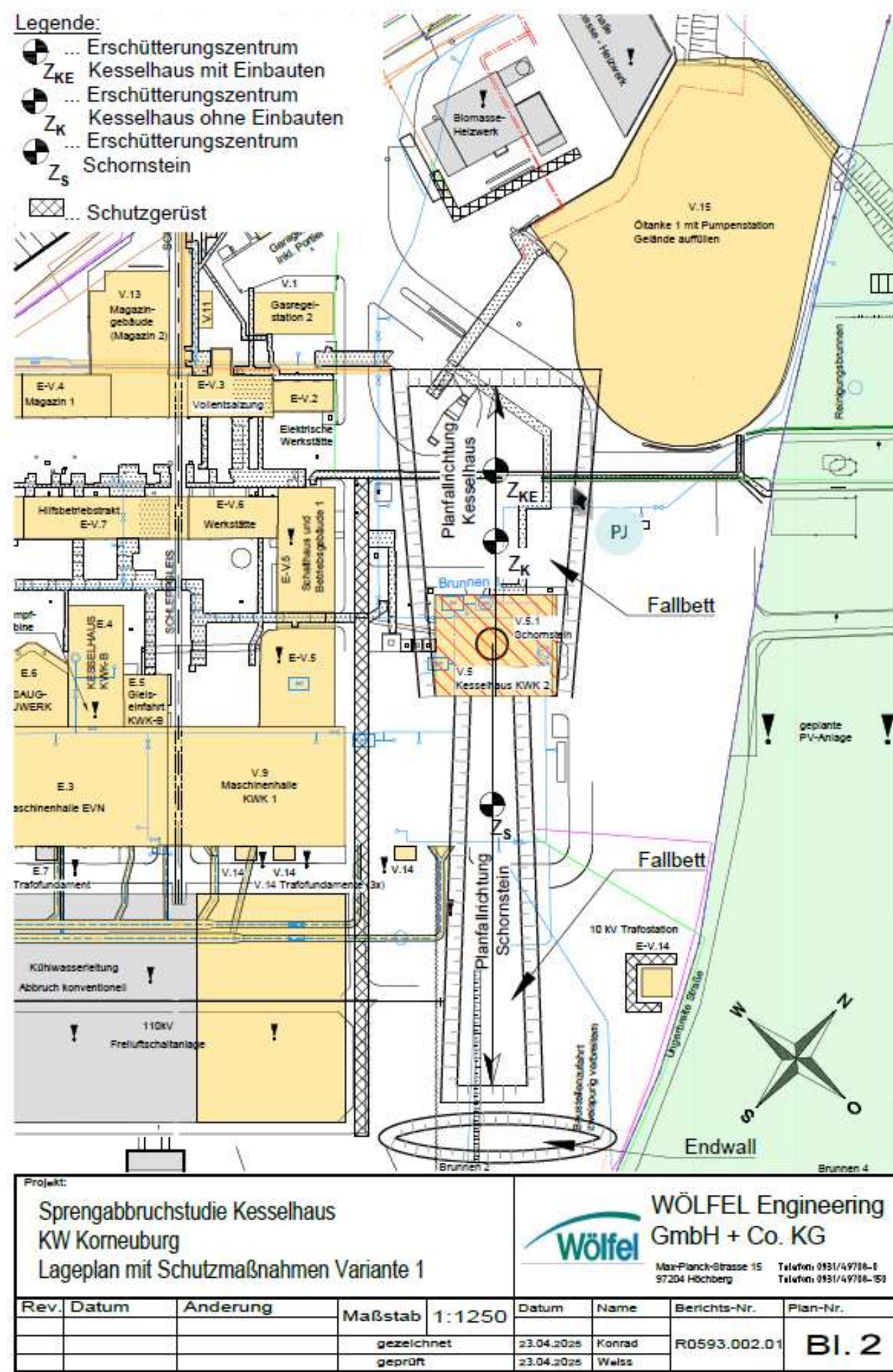
Ablauf



Mögliche Variante – Faltsprengabbruch, Kesselhaus und Abluftkamin fallen in unterschiedliche Richtungen

1. Bestandsanalyse (Tragwerk, Materialien, Umgebung)
2. Schwächung des Gebäudes / Errichtung eines Fallbettes
3. Bohren
4. Laden des Sprengstoffs ins Bohrloch
5. Anbringen von Schutzmaßnahmen gegen Splitterflug
6. Aufbau Messgeräte
7. Sprengung der letzten tragenden Elemente - Einleitung des kontrollierten statischen Versagens
8. Fall in eine kontrollierte Richtung

Sprengabbruch-Varianten



- Derzeit werden **verschiedene Sprengabbruch-Varianten** untersucht.
- Dabei legen die **Rückbau-Firma, Sprengmeister** und **Statiker** fest, welche **Sprengabbruch-Variante**, die am besten geeignete ist
- Die **Sicherheit** hat dabei **oberste Priorität**
- Das Bild zeigt **eine Variante**, bei der **Kesselhaus** und **Abluftkamin** bei einer Sprengung in **unterschiedliche Richtungen fallen** („Falt-Sprengung“).
- Sobald die Details des Sprengabbruchs feststehen, werden wir darüber informieren



### Sprengvorbereitung



1. Bohren



2. Laden



3. Verdämmen

### Schalldruck und Schutzmaßnahmen



- Sprengstoff ist in der Wand verdämmt, der Schalldruck ist dadurch sehr gering
- Schutz vor Splitterflug - direkt an der Sprengstelle:
  - Vlies und Maschendrahtzaun
  - 1,2t Sprengschutzmatten



- Üblicherweise liegt der **sicherheitsrelevante Radius** solcher Sprengabbrüche **zwischen 150m und 300m**
- Das **genaue Sprengkonzept mit Sicherheitsradius** wird gerade vom **Sprengmeister** erarbeitet
- Wir **informieren** Bevölkerung, **sobald Details vorliegen**
- **Anlagen und Gebäude** im **Nahbereich** werden **aktiv** von uns **informiert**
- **Autobahn und ÖBB-Strecke** werden voraussichtlich während Sprengung **aus Sicherheitsgründen gesperrt**



Wie wird der Standort danach aussehen?

**EVN**



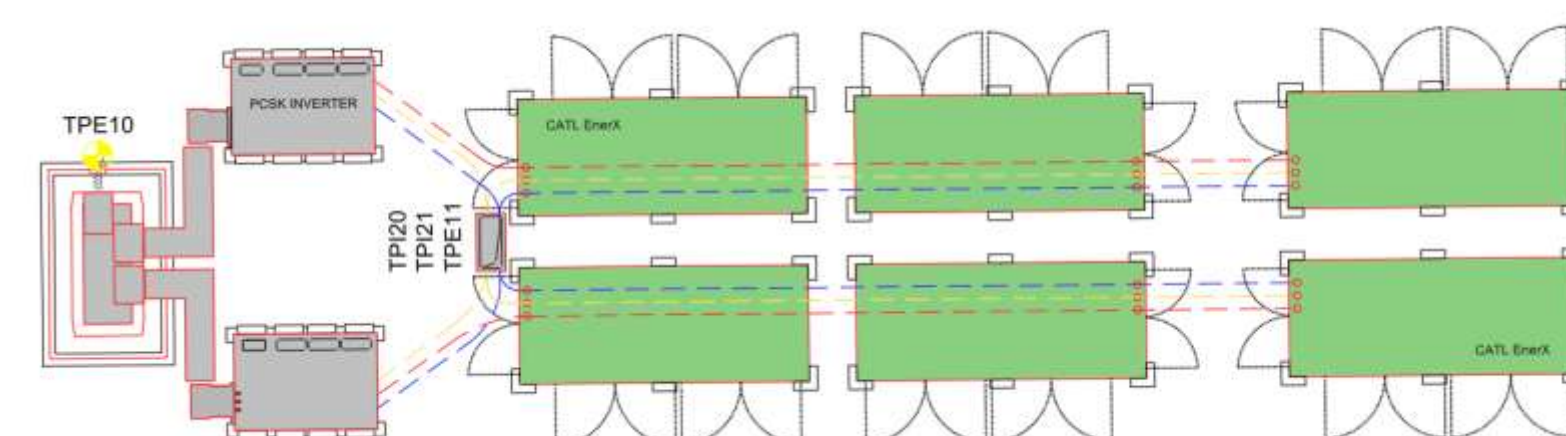


# Wie wird der Standort danach aussehen?

## Zukunftskonzept: Energieknoten Korneuburg



### Projektidee Batteriespeicher



- **Systemleistung:** bis zu 80 MW
- **Speicherkapazität:** bis zu 320 MWh (4h-Speicher)
- **Mögliche Umsetzung:** Frühjahr/Sommer 2028
- Jede **Batterie-Einheit** besteht aus Transformator, 2 Umrichtern und 6 Batteriecontainer mit 8,5 MW Speicherkapazität
- Das **Batterie-System** besteht aus bis zu 9 Batterieeinheiten
- **Batteriespeicher** ermöglichen den besseren **Ausgleich** zwischen **Erzeugung** und **Verbrauch** und Erhöhen die **Effizienz** der erneuerbaren Erzeugung

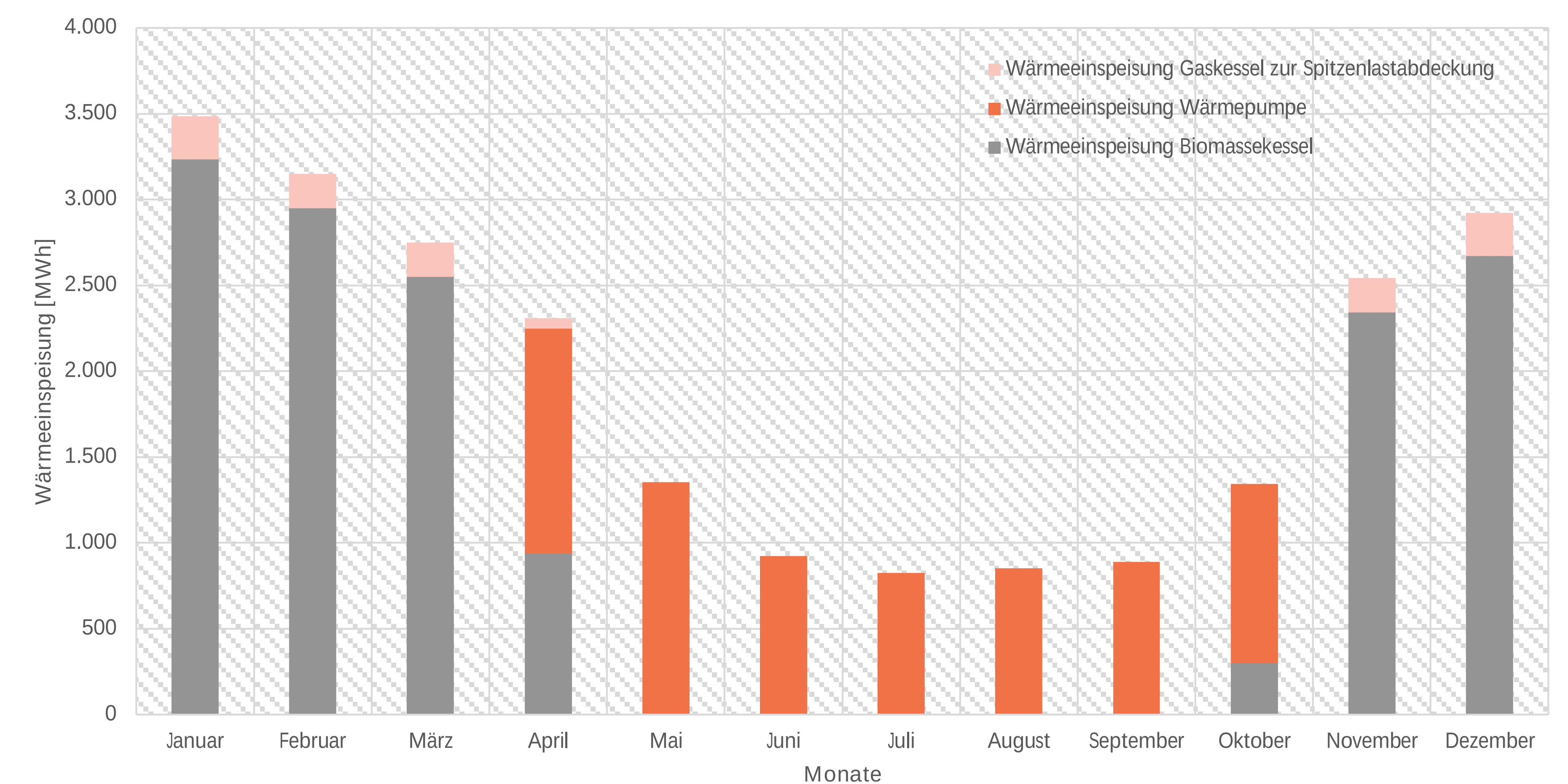


### Technische Daten der Donauwärmepumpe

- Vollständige Versorgung des Naturwärmenetzes Korneuburg über die Sommermonate. Das Biomasseheizwerk wird in diesen Zeiten nicht mehr benötigt
- Die Wärmepumpe entzieht die Wärme aus dem Donauwasser
- Gesamtinvestitionssumme: 3,2 Mio. Euro
- Jährlich rd. 1.000 t CO<sub>2</sub>-Einsparung
- Inbetriebnahme Frühjahr 2025
- Heizleistung ca. 2.000 kW, Elektrische Anschlussleistung ca. 700 kW  
COP (coefficient of performance) > 3
- Kältemittel R-717 (Ammoniak, NH<sub>3</sub>)
- Pufferspeicher mit 230 m<sup>3</sup>
- Nutzung der bestehenden Kühlwasserleitung des Kraftwerks
- Entnahmemenge für Wärmepumpe rd. 250 m<sup>3</sup>/h



### Naturwärmenetz Korneuburg - Wärmeeinspeisung





## Technische Daten des Biomasseheizwerks



- Inbetriebnahme Frühjahr 2016
- Biomassekessel mit 4,8 MW Wärmeleistung
- Rd. 30.000 Schüttraummeter Biomasseeinsatz pro Jahr
- Einsparung von rd. 5.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr
- Zusätzlicher Gaskessel zur Spitzenlast- und Ausfallreserve
- Hocheffizienter Betrieb, modernste Filtertechnologie



## Unsere Naturwärmekonzepte Holzbringung - Versorgungssicherheit



- EVN betreibt mehrere zentrale Energieholzlager
- Holzbringung durch Partnerschaften mit lokalen Land- und Forstwirten
- Das Holz kommt aus einem Umkreis von max. 70 km
- Vorteile der zentralen Biomasse-Nutzung
  - Emissionsreduktion - Ersatz vieler einzelner Feuerungsstellen durch eine zentrale, professionell betriebene Kesselanlage
  - Regional & nachhaltig - weniger Abhängigkeit von ausländischen, fossilen Energiequellen



## Wie die Naturwärme zu Ihnen kommt



## Vorteile der Fernwärmenutzung



- Raumwärme und Warmwasser auf Knopfdruck ohne Kosten für Wartungen und Reparaturen
- Sicherheit durch Diversifizierung der Produktion und Ausfallsreserven
- Regional & nachhaltig – erneuerbare Ressourcen aus der Region, weniger Abhängigkeit von ausländischen, fossilen Energiequellen
- Hocheffizienter Betrieb, modernste Abgas-Filtertechnologie
- Hoher Gesamtwirkungsgrad – nachhaltiger Ressourcen-Einsatz
- Reduktion der Emissionen – Eine zentrale, professionell betriebene Kesselanlage ersetzt viele dezentrale Feuerungsstellen

## Was ist im Lieferumfang der EVN beinhaltet?

Anschlusskostenbeitrag

Im Zusammenhang mit der Errichtung der Hausanschlüsse übernimmt EVN nachstehende Leistungen:

- **Anschluss an die Hauptleitung** (inkl. Erd- und Baumeisterarbeiten auf öffentlichem, befestigtem und unbefestigtem Grund)
- **Grabarbeiten** auf Privatgrund und **Verlegung der Rohrleitungen** bis in den Keller
- Sämtliche **Mauerdurchführungen** samt **Abdichtungen**
- Beistellung und Einbau der **Hauptabsperrarmaturen**
- **Innenleitungen** bis zur Fernwärme-Übergabestation
- Bereitstellung und Installation einer **Fernwärme-Übergabestation** (inkl. Regelung = Zentralgerät in der Fernwärme-Übergabestation)
  - Die Übergabestation bleibt im Eigentum der EVN – keine Reinvestitionen
- Die EVN Wärme verwendet vorwiegend Fernwärmerohre aus niederösterreichischer Produktion

## Unsere Verantwortung

Störungsdienst 24 Stunden – 365 Tage im Jahr



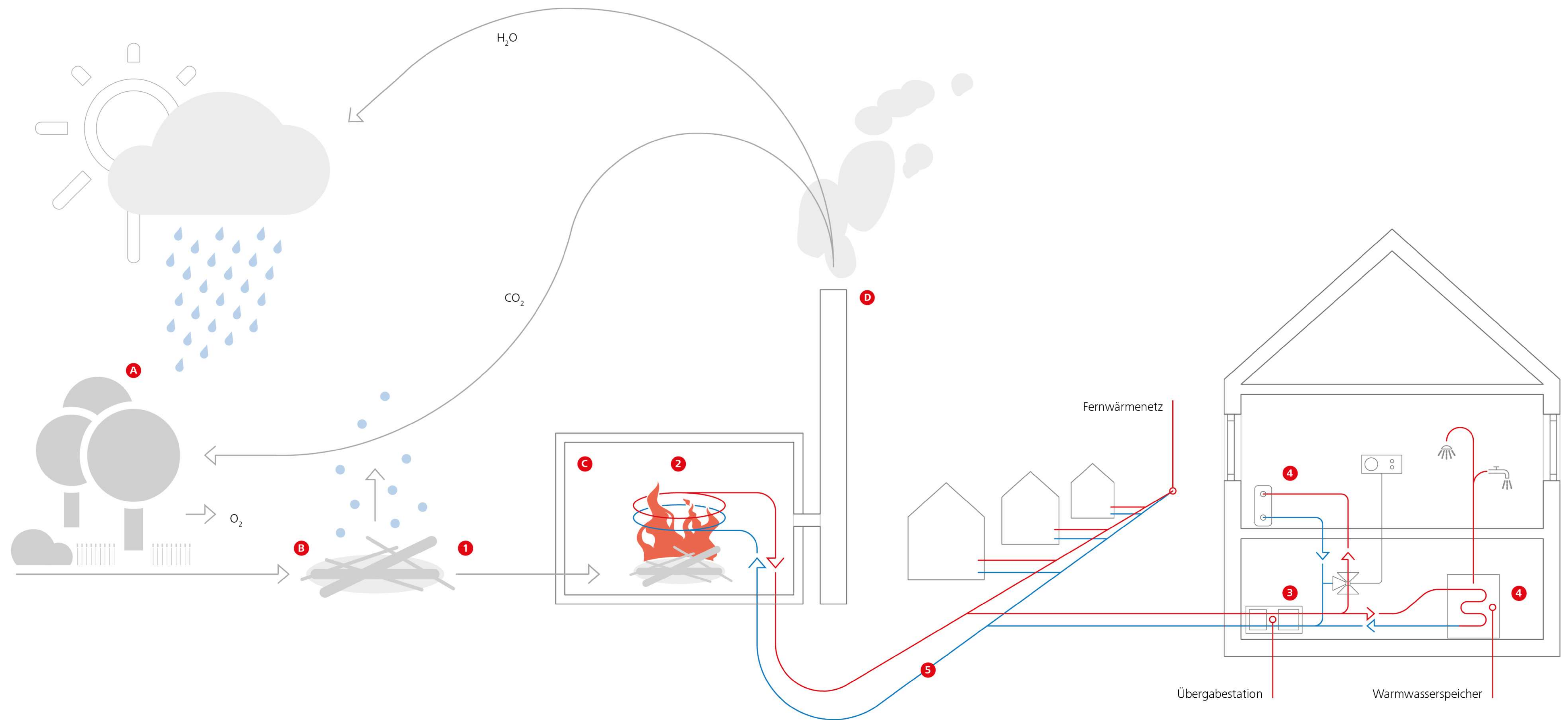
- Ununterbrochen durchlaufender Störungsdienst (Bereitschaftsdienst)
- Für die Störungsbehebungen vor Ort stehen die diensthabenden Monteure durchgehend 24/365 zur Verfügung
- Überwachung aller Wärmeanlagen und Netze der EVN Wärme
  - 2 bis 3 Mitarbeiter arbeiten in der Zentralwarte in Mödling rund um die Uhr
  - Im Mittelpunkt steht die permanente Überwachung der Anlagen und Netze
  - Einleitung der Störungsbehebung von zentraler Stelle



# CO<sub>2</sub> neutrale Naturwärme aus Biomasse

So funktioniert es

**EVN**



## Biomasse-Energiekreislauf

**A** Energiespeicherung des Sonnenlichts durch Photosynthese, wobei Kohlendioxyd für den Stoffaufbau gebunden und Sauerstoff freigesetzt wird

**B** Trocknen der Biomasse

**C** Energiefreisetzung durch Verbrennung

**D** Freisetzung von Wasser und Kohlendioxyd

## So wird aus Biomasse Wärme gewonnen

**1** Das Rohmaterial aus Biomasse wird angeliefert

**2** Wasser wird durch Verbrennung des Energieträgers in der Wärmeerzeugungsanlage erwärmt und über den so genannten Vorlauf (rot) zu der Übergabestation geliefert

**3** An der Übergabestation wird die Wärme an den Heißwasserkreislauf (Sekundärnetz) des Abnehmers übergeben

**4** Die Wärme wird über Wärmetauscher (z. B. Heizkörper) an die Umgebung abgegeben oder dafür genutzt, um im Warmwasserspeicher Wasser zu erwärmen

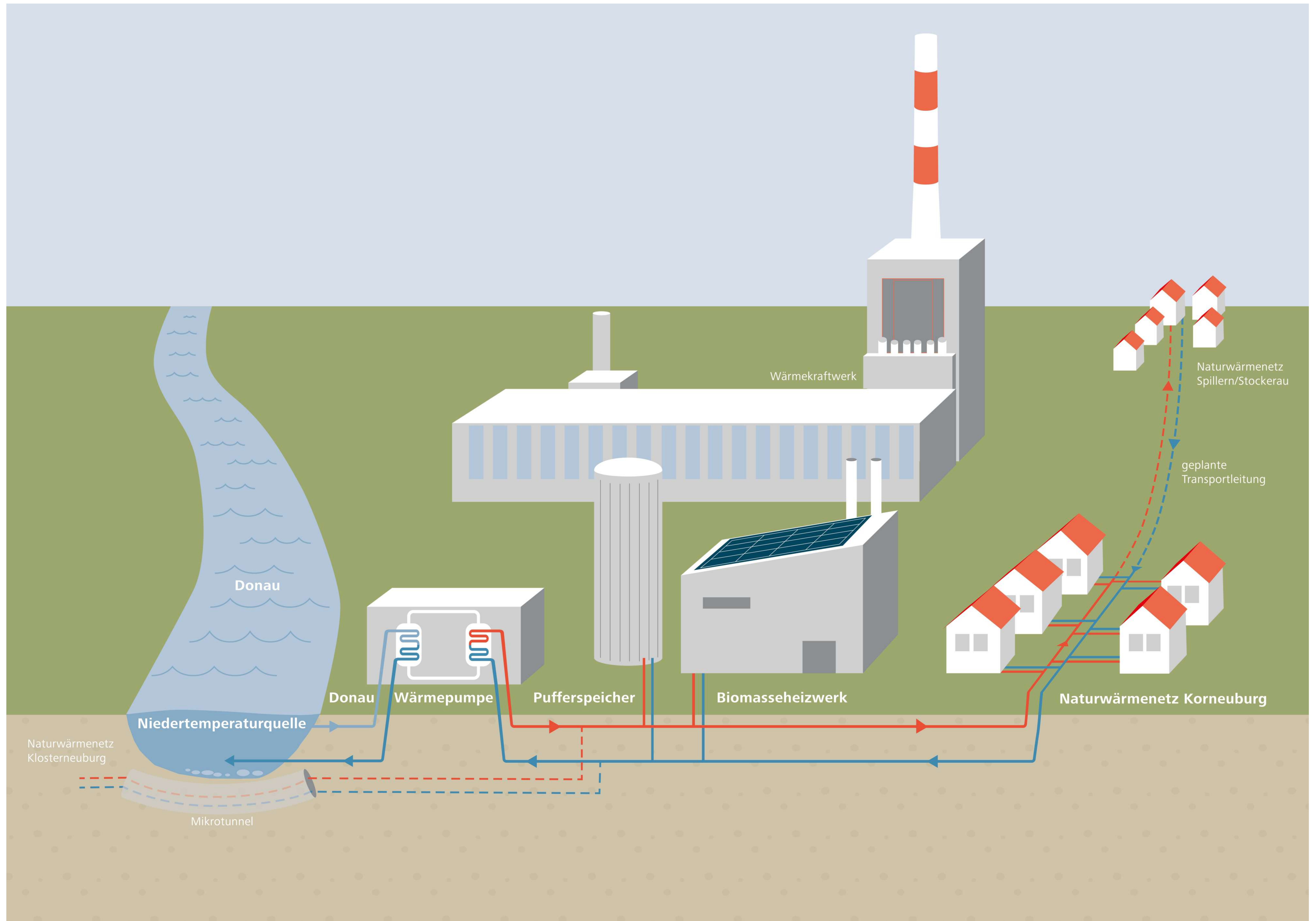
**5** Nach der Wärmeübergabe fließt das Transportmedium mit geringerer Temperatur wieder zurück (Rücklauf, blau) zur Wärmeerzeugungsanlage und der Prozess beginnt erneut



# Wärmeknoten Korneuburg

## Energiedrehscheibe für die Region

**EVN**





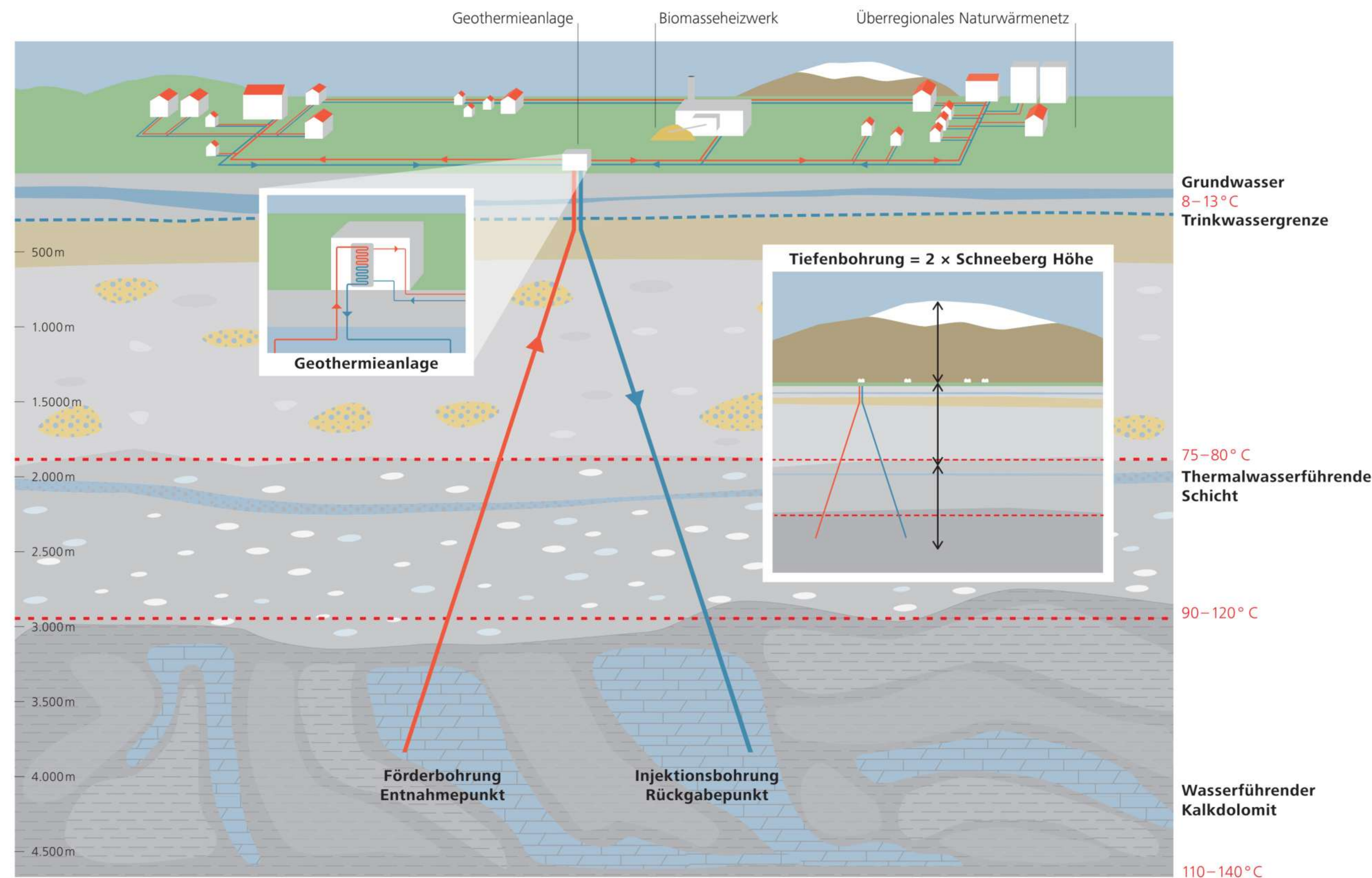
# Naturwärmnetz Korneuburg

## Das Fernwärmesetz wächst





## Funktionsprinzip



- Thermalwassernutzung aus einer Tiefe von 3.000 bis 4.000 m
- Durchschnittlicher Temperaturgradient von 3° pro 100 m Tiefenzunahme
- Zwei Bohrungen erforderlich:
  - Eine Entnahmebohrung zur Förderung des heißen Wassers
  - Injektionsbohrung zur Rückführung in denselben Gesteinshorizont
- Abgelenkte Bohrungen: Abstand der Bohrungen im Untergrund rund 1.000 bis 3.000 m
- Geothermianlage kann nach Fertigstellung 40 bis 50 Jahre genutzt werden.

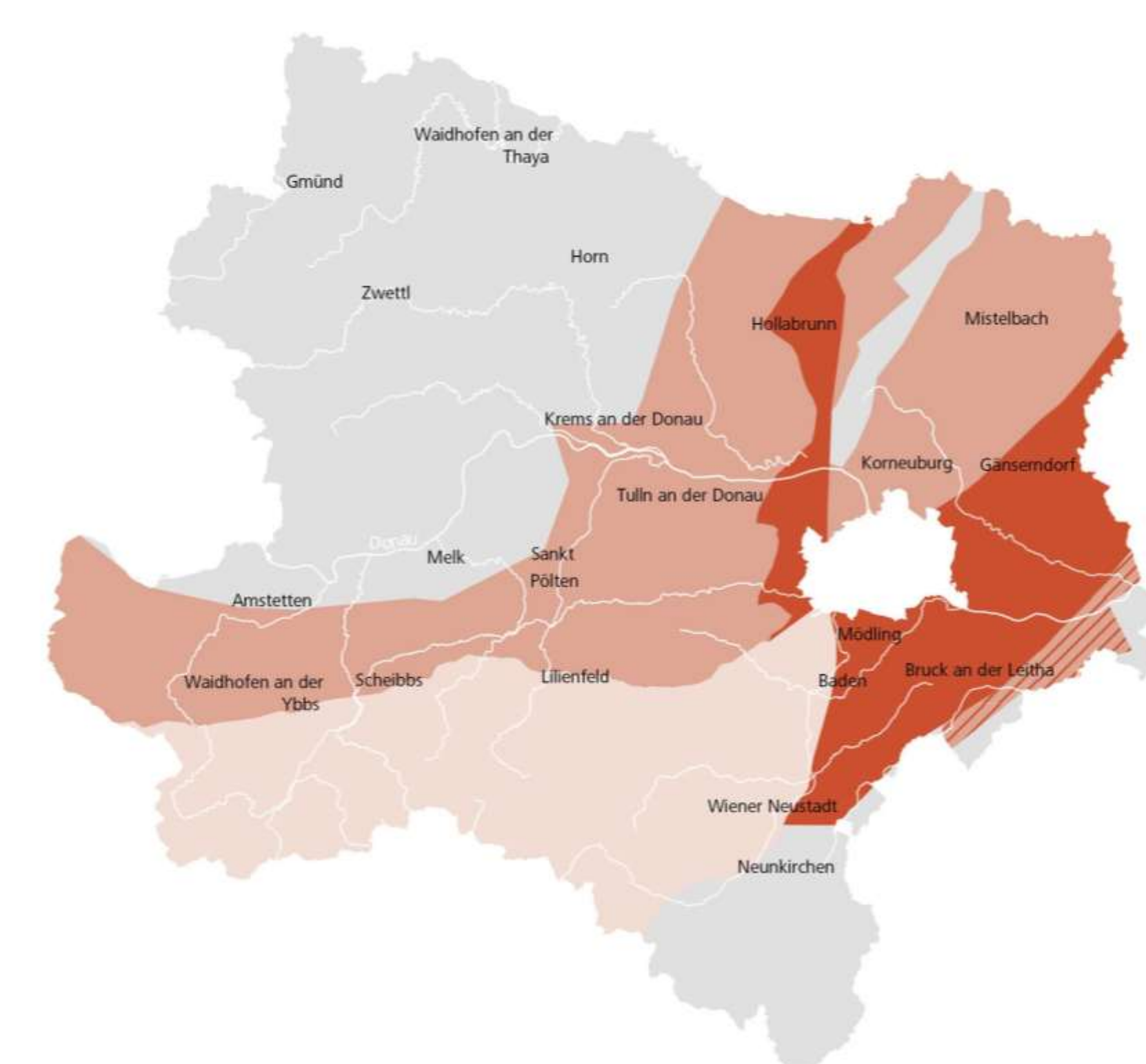
## Vorteile der Tiefen-Geothermie



Geothermie-Anlage Ried im Innkreis (Energie Ried GmbH)

- Zuverlässige Energiequelle vor Ort
- Langlebig und kostenstabil
- Hohe Effizienz und geringer Fremdenergiebedarf – kombinierbar mit anderen Technologien (PV, Biomasse etc.)
- Platzsparend, da Energiegewinnung im Untergrund
- Umwelt- und klimafreundlich
- Wertschöpfung aus der Region

## Energie für Generationen



**Tiefe & Mitteltiefe Geothermie für Fernwärme**

- Tiefen-Geothermie: Thermalwasser vorhanden
- Tiefen-Geothermie: Zukunftstechnologien
- Mitteltiefe Geothermie, saisonale Wärmespeicher
- Tiefen-Geothermie: Thermalwasser lokal vorhanden

- Niederösterreich hat das größte Tiefen-Geothermiefpotenzial in Österreich
- Derzeit liegt das Fokusgebiet auf dem südlichen Wiener Becken
- Korneuburg bis Laa/Thaya geologisch ebenfalls vielversprechend



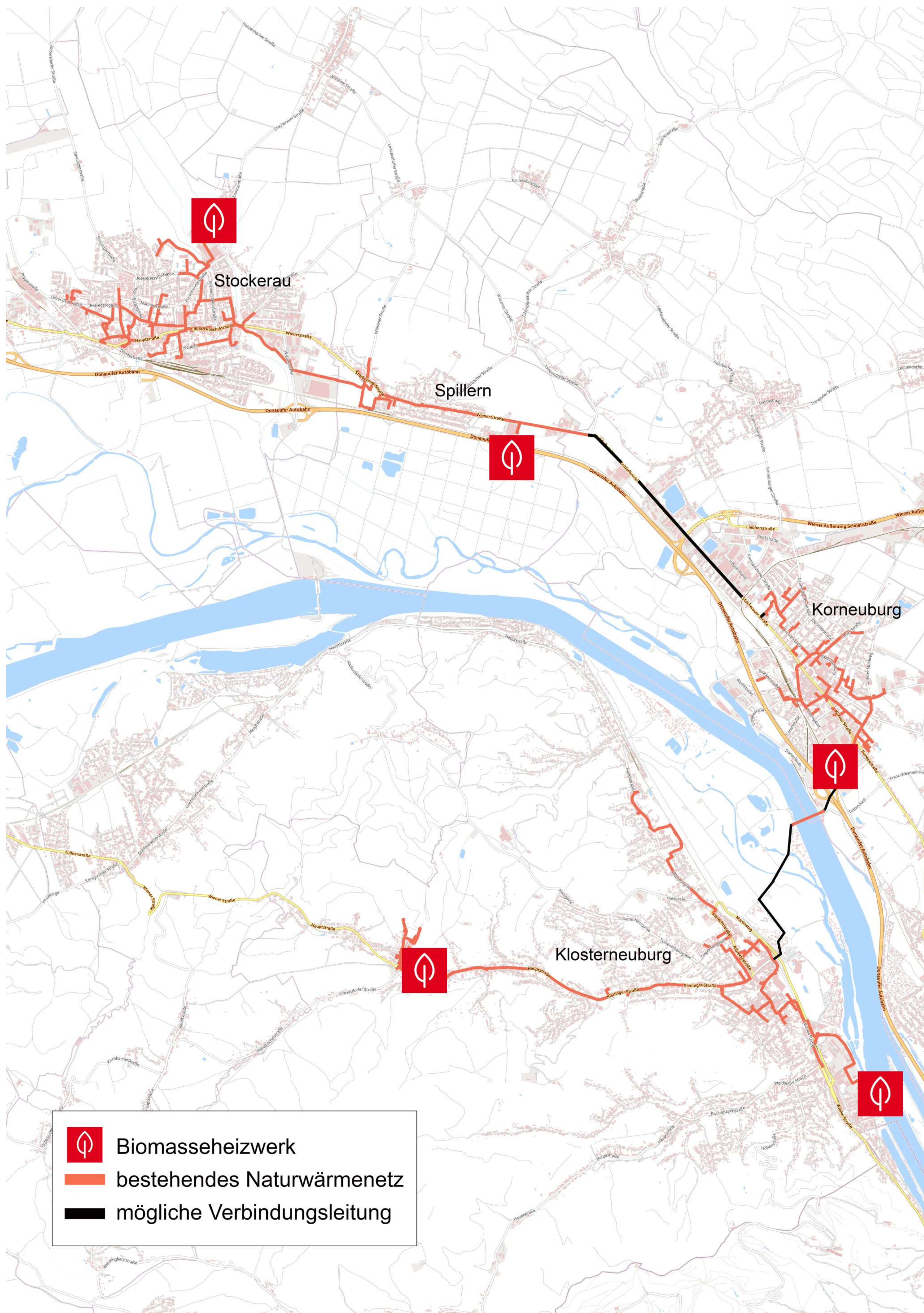
# Zukunftskonzept Naturwärmernetz Korneuburger Becken



## Konzept des regionalen Verbundwärmernetzes

- Die Netze Stockerau und Spillern wurden Ende 2025 verbunden
- Verbindungsleitung zwischen Spillern und Korneuburg geplant
- Zukünftig auch Zusammenschluss mit dem Fernwärmernetz Klosterneuburg über den Micro-Tunnel unter der Donau möglich
- Vorteile eines großen Verbundnetzes:
  - Mehrere Wärmeerzeugungsanlagen erhöhen die Versorgungssicherheit
  - Anteil von fossilem Erdgas kann weiter reduziert werden, da im Wartungsfall eine andere Anlage übernehmen kann.

## Zusammenschluss mehrerer Erzeugungsquellen



Neues Biomasseheizwerk in Spillern (Kesseleinhub)



Biomasseheizwerk Maria Gugging



Biomasseheizwerk Klosterneuburg



Biomasseheizwerk und Donauwärmepumpe Korneuburg